

# DER GEMEINDEBRIEF

**der beiden evangelischen Kirchengemeinden  
Altenkirchen und Philippstein**

**April bis Juni 2023**



*39. Jahrgang Nr. 2/2023*

## Wo zwei oder drei versammelt sind ...

Liebe Gemeinde,  
Liebe Leserinnen und Leser,

dies Wort Jesu ist bekannt: „*Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.*“ Es findet sich im Matthäus – Evangelium. Im 18. Kapitel ist es der Vers 20. Dies Jesuswort wird gern auf den Gottesdienst der christlichen Gemeinde bezogen. Es legt zwar nicht den Gottesdienstort, wohl aber die Anzahl der Gläubigen fest. Es braucht also gar nicht viele Menschen, zwei oder drei nur, sagt Jesus, um mit ihm Gemeinschaft zu haben.

Auf unseren Gemeindegottesdienst bezogen heißt dies Wort auch nichts anderes als: Wenn zwei oder drei Menschen im Namen des dreieinigen Gottes zusammenkommen, kann Gottesdienst gefeiert werden.

Anders ist dies übrigens im Judentum: Für einen Gottesdienst werden zehn mündige Juden benötigt. Der Gottesdienst, im hebräischen **Minjan** genannt, wird im Regelfall in einer Synagoge abgehalten und bei ausreichender Anzahl ist es dann sogar möglich, zwei oder mehr *Minjanim* (auch verschiedener Glaubensausrichtungen) simultan nebeneinander in einer Synagoge abzuhalten.

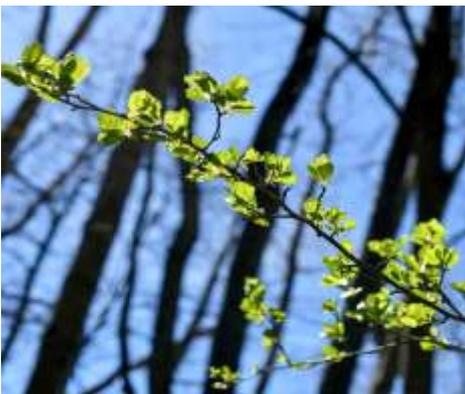
Im Christentum sind wir da noch lange nicht so weit. Man stelle sich das einmal praktisch vor, wenn zu gleicher Zeit und in der gleichen Kirche mehrere Gottesdienste simultan abgehalten werden. Inzwischen wäre ja auch in den meisten Kirchen sonntags genügend Platz für mehrere Gottesdienste parallel nebeneinander. Während also an einer Stelle ein evangelischer Gottesdienst stattfindet, wird wenige Meter weiter eine katholische Messe gefeiert und noch ein paar Meter weiter feiert eine Freikirche ihre Gottesdienstfeier – jede allerdings mit mindestens zehn mündigen Gläubigen. Da braucht es bei allen schon ein großes Herz und ganz viel Toleranz.

In einer jüdischen Synagoge oder einem anderen Gebäude können zur selben Zeit solche Treffen stattfinden. So können beispielsweise zur gleichzeitig ein aschkenasischer und ein sephardischer Minjan gefeiert werden.

Das Wort **Minjan** stammt vom hebräischen Stamm „*moneh*“ mit der Bedeutung zählen oder nummerieren. Das Wort ist mit dem aramäischen „*mene*“ verwandt, welches bei Daniel (Dan 5.25ff) als „Mene mene tekel“ vorkommt. Sie erinnern sich sicher an diese Erzählung. „Mene mene tekel“ – die geheimnisvolle Schrift an der Wand. König Belsazar, der Sohn von Perserkönig Nebukadnezar, feierte ein großes Fest mit den Mächtigen seines Reiches. Als die ganze Bande dann völlig betrunken war, so berichtet Daniel, beschloss König Belsazar, dass nun aus den geraubten heiligen Gefäßen aus dem Tempel in Jerusalem getrunken werden solle. Gesagt – getan: Man schaffte die geraubten Gefäße herbei und prostete mit ihnen sogar den heidnischen Göttern Persiens zu. Daraufhin erschien eine Schrift an der Wand, die alle erschreckte, weil niemand sie verstand: „Mene mene tekel u-parsin“ stand dort an der Wand und der König Belsazar ließ Daniel rufen, der ihm die Schrift an der Wand deutete. Seine Erklärung an den König war folgende: *„Mene, das ist, Gott hat dein Königtum gezählt und beendet. Tekel, das ist, man hat dich auf der Waage gewogen und zu leicht befunden. Peres, das ist, dein Reich ist zerteilt und den Medern und Persern gegeben“* (Dan 5.26-28).

Aber diese Geschichte braucht uns nicht zu ängstigen. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, dass in unserer Kirche während des Gottesdienstes die Schrift an der Wand erscheint. Es hängen zwar Zeichen an der Wand, aber das sind nur die Nummern der Gesangbuchlieder. Die laden zum frohen Mitsingen ein, auch Sie! **Kommen Sie doch mal wieder bei uns im Gottesdienst vorbei! Ganz herzliche Einladung dazu!**

*Ihr Pfarrer Jörg Lange*



### **Anschrift des Pfarramtes:**

Hintergasse 2  
35619 Braunfels-Altenkirchen  
Telefon: 06472 - 1291  
[kirchengemeinde.altenkirchen@ekhn.de](mailto:kirchengemeinde.altenkirchen@ekhn.de)

### **Pfarrer:**

Jörg Lange  
Telefon: 06085 - 970029  
[Joerg.Lange@ekhn.de](mailto:Joerg.Lange@ekhn.de)

### **Sekretärin:**

Silke Fischer-Röhl  
[silke.fischer-roehl@ekhn.de](mailto:silke.fischer-roehl@ekhn.de)

### **Bürozeiten:**

Montag 16 - 18 Uhr  
Donnerstag 10 - 12 Uhr

### **Vorsitzender des**

### **Kirchenvorstand Altenkirchen:**

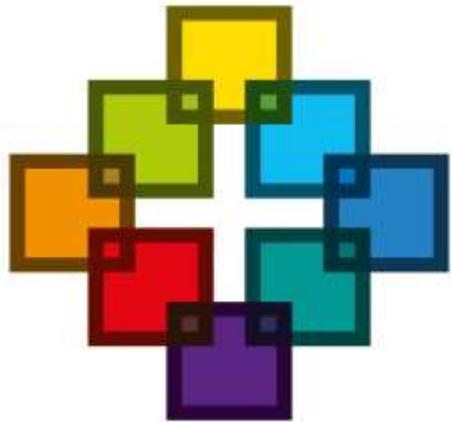
Daniel Götz  
Mobil: 0151 17402523  
[daniel-1994@t-online.de](mailto:daniel-1994@t-online.de)

### **Vorsitzende des**

### **Kirchenvorstand Philippstein:**

Tanja Schneider  
Mobil: 0157 72045234  
[tanja.schneider76@t-online.de](mailto:tanja.schneider76@t-online.de)

E-Mails werden regelmäßig  
gelesen und beantwortet!



**Taufgottesdienste und  
Trauungen finden nach  
Vereinbarung statt.**

**Bitte melden Sie sich  
rechtzeitig bei Pfarrer  
Jörg Lange an.**

# Christus

ist gestorben und  
lebendig geworden,  
um **Herr** zu sein  
über Tote und

# Lebende. «

RÖMER 14,9

Monatsspruch  
APRIL

2023



# STATISTIK 2022

Stand: 31.12.2022



## Altenkirchen:

Gemeindeglieder: 343  
Taufen: 2  
Bestattungen: 8  
Trauungen: 0  
Konfirmanden: 2  
Kircheneintritte: 1  
Kirchenaustritte: 12

## Philippsstein:

Gemeindeglieder: 423  
Taufen: 4  
Bestattungen: 6  
Trauungen: 0  
Konfirmanden: 4  
Kircheneintritte: 0  
Kirchenaustritte: 9

### ☞☞☞☞☞☞ PFARRER IM URLAUB ☞☞☞☞☞☞

Pfarrer Jörg Lange befindet sich vom 10.04.23 - 20.04.23 im Urlaub. Die Vertretung übernimmt Pfarrerin Buddruss aus Weilmünster (Telefon: 06472 - 911066).

In Altenkirchen besteht für alle die Möglichkeit, bei Sterbefällen (und Trauerfeiern) ein Geläut zu bekommen. Bitte wendet Euch in diesen Fällen bei Eintritt eines Trauerfalls an die Mitglieder des Kirchenvorstandes.

Weigere dich nicht,  
dem **Bedürftigen Gutes** zu tun,  
wenn deine **Hand** es vermag. «

SPRÜCHE 3,27

Monatsspruch MAI 2023



## Konfirmandenunterricht

wird von Pfarrer Jörg Lange geleitet und findet im Wechsel donnerstags von 18:00 – 19:00 Uhr statt. Termine sind wie folgt:

06. April           Kein Konfirmandenunterricht - Ferien

13. April           Kein Konfirmandenunterricht - Ferien

20. April           Kein Konfirmandenunterricht - Ferien

27. April           Konfirmandenunterricht in Philippstein

02. Mai bis  
07. Mai           Konfi-Seminar in Marwede

11. Mai           Kein Konfirmandenunterricht wegen Seminar

13. Mai           Vorbereitung für Vorstellungsgottesdienst

14. Mai           Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden aus  
Altenkirchen und Philippstein um 11:00 Uhr vor  
der ev. Kirche in Brandoberndorf

20. Mai           Konfirmation mit Abendmahl in Philippstein um  
13:00 Uhr

Konfirmation mit Abendmahl in Altenkirchen  
um 15:30 Uhr

28. Mai           Gottesdienst mit Abendmahl und Einführung der  
neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus  
beiden Gemeinden um 10:00 Uhr in Philippstein

**Gott** gebe dir vom **Tau** des  
Himmels und vom **Fett** der Erde und  
**Korn** und Wein die Fülle. «

GENESIS 27,28

Monatsspruch JUNI 2023

# Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden:



- Maja Engelmann (Ak)
- Jamie Felzmann (Ak)
- Felicia Gath (Ak)
- Lina Hammer (Ak)
- Josephine Odörfer (Ak)
- Anastasia Theiß (Ak)
- Felix Brumm (Phi)
- Lilly Brumm (Phi)
- Michelle Faust (Phi)
- Alina Neumann (Phi)
- Ronja Späth (Phi)

## Anmeldung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Altenkirchen und Philippsstein

Alle Eltern, deren Kinder im nächsten Jahr konfirmiert werden, erhalten von Pfarrer Jörg Lange eine Einladung zu einem Elternabend. Dort werden den Eltern und den neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden der Ablauf des Konfirmandenunterrichtes im kommenden Jahr erklärt. Im Rahmen dieses Elternabends werden auch die Anmeldungen zum Konfirmandenunterricht ausgegeben.

Alle, die noch nicht getauft sind, aber gerne am Konfirmandenunterricht teilnehmen möchten, sollen sich bitte zeitnah bei Pfarrer Lange oder dem Pfarramt melden. Wir können nämlich nur die Jugendlichen kontaktieren, die schon getauft wurden und in unseren Registern verzeichnet sind. Bitte scheut Euch hier nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen.

Jesus Christus spricht:

Ich bin das Licht der Welt.  
Wer mir nachfolgt,  
der wird nicht wandeln  
in der Finsternis,  
sondern wird das

Licht des Lebens

haben.

JOHANNES 8,12





## WAS IST KONFIRMATION?

Eines bekommen Konfirmanden heute nicht mehr: fertige Antworten auf fertige Fragen. Glaube ist Gewissenssache, er lässt sich nicht verordnen. Die Zeiten, als junge Konfirmanden Martin Luthers „Kleinen Katechismus“ auswendig lernten, sind vorbei. „Du sollst den Feiertag heiligen. Was ist das? Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern es heilig halten, gerne hören und lernen“, so ging es über viele Seiten.

Was Menschen auswendig gelernt haben, in sich tragen, hilft in Zeiten der Not – stellte man sich vor. Ob ausgerechnet der Katechismus hilft, hat damals niemand überprüft. Die Reformatoren hatten die Katechismen eigentlich als Tauflehre gedacht. Die Jugendlichen waren als Säuglinge getauft worden, nun sollten sie die Unterweisung im Glauben nachholen. Doch die Pfarrer machten es sich in der Regel zu leicht. Wer den Katechismus aufsagen konnte, hatte bestanden und durfte fortan am Abendmahl teilnehmen.

Kritik am sturen Auswendiglernen gibt es schon lange. 1667 besuchte der Pietist Philipp Jakob Spener die Landgemeinde Bonames nördlich von Frankfurt. Hier erlebte Spener erstmals

eine öffentliche Konfirmation: Die Jugendlichen eines Jahrgangs, die der Pfarrer im Katechismus unterwiesen hatte, standen im Gottesdienst vor der Gemeinde und verpflichteten sich öffentlich, ein christliches Leben zu führen.

Spener war begeistert: Konfirmation als Entscheidung für den christlichen Glauben, nicht bloß als sinnlose Paukerei. Allmählich verbreiteten sich öffentliche Konfirmationen. Heute fallen sie meist viel größer aus als Tauffeiern. Dabei sind Taufe und Abendmahl zentral fürs Christentum, die Konfirmation nicht.

Öffentliche Bekenntnisse sieht man heute kritischer als vor 350 Jahren. Diktatoren und Faschisten haben versucht, Menschen mit feierlichen Gelöbnissen gleichzuschalten, zuletzt auch DDR-Funktionäre. Taufe und Konfirmation zielen auf das Gegenteil. Sie sollen Menschen stärken, in eigener Verantwortung ihren Weg zu gehen.

BURKHARD WEITZ

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)

## Veranstaltungen der Evangelischen Jugend im Dekanat an der Lahn



### Offener Treff in der Jugendfreizeitstätte

Leute treffen und nebenbei noch Kickern, Kochen und Musik hören kannst? Dann besuche uns in der Jugendfreizeitstätte – die Teilnahme ist kostenfrei. Bahnhofstraße 1 / 65549 Limburg.

Termin: **montags bis freitags 13:00 – 20:00 Uhr**

Teilnehmende: Jugendliche ab 14 Jahren

Kontakt: [Lars.Luecker@ekhn.de](mailto:Lars.Luecker@ekhn.de); [Nicole.Hommrich@ekhn.de](mailto:Nicole.Hommrich@ekhn.de)

### Lamatrekking für Familien

Gemeinsam in der Natur unterwegs - Infos rund um die Tiere mit ihren unterschiedlichen Charakteren, picknicken.

Termin: **24. Juni 2023**, 10 bis 13 Uhr, Weilburg

Teilnehmende: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, max. 20 Pers.

Kosten: Kinder bis 17 Jahre: 15 €, Erwachsene: 19 €

Anmeldung: bis 26.Mai 2023 bei [Tanja.Richter@ekhn.de](mailto:Tanja.Richter@ekhn.de)

### Zirkusferienspiele im Dekanat an der Lahn

Die Kinder begeben sich auf die Spuren des „Raben, der anders war“ und erarbeiten eine Zirkusshow mit Auftritt in einem Zirkuszelt.

Termine/ Orte: **24. - 28. Juli 2023** Frickhofen

**31. Juli - 4. August 2023** Ort wird bekannt gegeben

**28. August - 1. September 2023** Merenberg

Teilnehmende: Kinder von 6 - 13 Jahren

Kosten: zwischen 15 und 60 € inkl.

Programm u. Verpflegung

Anmeldung: ab März bei [Ursula.Bornemann@ekhn.de](mailto:Ursula.Bornemann@ekhn.de)

## Sommerfreizeit Frankreich

Urlaub mit Freunden am Meer auf einem Campingplatz, Sandstrand direkt vor der Nase und viele Ausflugs- und Aktionsmöglichkeiten.

Termin/ Ort: **23. Juli bis 5. August 2023 Le Grau-du-Roi**  
Teilnehmende: Jugendliche ab 14 Jahren  
Kosten: 580 € inkl. Unterkunft, VP, Hin- und Rückfahrt  
Anmeldung: bis 1. Juni 2023 bei [Lars.Luecker@ekhn.de](mailto:Lars.Luecker@ekhn.de)

## Kinderzeltfreizeit – Wanderzirkus

Mange frei und einmal quer durch die Welt des Zirkus! Komm mit zu unserer Kinderzeltfreizeit und entdecke deine Talente!

Termin/ Ort: **8.-13. August 2023 Zeltplatz Wirberg, Reiskirchen**  
Teilnehmende: Kinder von 8 – 12 Jahren, (mind. 20, max. 35)  
Kosten: 150 €, Geschwisterkinder: 130 € (inkl. Unterkunft, Verpflegung, Programm)  
Anmeldung: bis 5. Mai 2023 bei [Tanja.Richter@ekhn.de](mailto:Tanja.Richter@ekhn.de)

Ausführliche Informationen zu diesen und weiteren Angeboten findet ihr unter: [www.ej-lahn.de](http://www.ej-lahn.de). **Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid!**



**KINDERZELTFREIZEIT - WANDERZIRKUS**  
08. - 13. August 2023

Sei dabei, wenn es heißt: MANEGE FREI! Bei der Kinderzeltfreizeit 2023 reisen wir in die Welt des Zirkus! Wir treffen auf Fantasie, Zauberkünste und viele Überraschungen. Wenn du dich verzaubern lassen und neue Talente entdecken willst, bist du bei uns genau richtig. Wir erleben sechs Tage auf dem Zeltplatz Wirberg und verwandeln unser Feuerzelt in eine großartige Manege!

Termin: 08. - 13.08.2023  
Ort: Zeltplatz Wirberg  
Für: Kinder von 8 - 12 Jahren (mind. 20, max. 35)  
Kosten: 150 €, Geschwisterkinder: 130 € (inkl. Anreise, Unterkunft in Zelten, Vollverpflegung, Programm)

Veranstalter:  
EVANGELISCHE JUGEND IM  
DEKANAT AN DER LAHN  
Anmeldung bei Tanja Richter:  
[tanja.richter@ekhn.de](mailto:tanja.richter@ekhn.de)  
Weitere Infos: <https://ej-lahn.de>

**Anmeldeschluss:**  
05. Mai 2023



## **Weltgebetstag 2023 - Taiwan**

Am Freitag, dem 03.03.23 um 16 Uhr haben die beiden ev. Kirchengemeinden Altenkirchen und Philippstein einen gemeinsamen Gottesdienst anlässlich des diesjährigen Weltgebetstages in der Kirche zu Altenkirchen gefeiert. Der diesjährige Gottesdienst handelte von Taiwan. Musikalisch wurde der Gottesdienst wieder von Frau Jasmin Fritsch aus Kubach (Gesang und Gitarre) unterstützt, dafür herzlichen Dank von beiden Kirchenvorständen. Insgesamt haben rund 25 Personen aus beiden Kirchengemeinden am Gottesdienst teilgenommen.

Nach einem Eingangslied wurde den anwesenden in einer kurzen Präsentation mit Beamer und Leinwand das Land Taiwan vorgestellt. Danach sind wir gemeinsam in den Gottesdienst anhand des Programmheftes eingestiegen. Nach vielen schönen Liedern, die wir gemeinsam singen durften, haben wir kurz vor Ende des Gottesdienstes noch eine farbenfrohe Reise mit dem Psalm 23 gemacht. Hier wurde jedem Vers eine eigene Farbe gegeben, die wiederum eine Verbindung zu Taiwan herstellt. Alle Farben wurden vor dem Altar auf dem Boden in einem Halbkreis um die Osterkerze ausgebreitet. Dies ergab ein farbenfrohes Muster. Nach dem der Gottesdienst beendet war, wurden alle Gottesdienstbesucher zu einem Imbiss in der Kirche eingeladen. Die Kirchenvorstände haben ein Taiwanisches Gericht gekocht (Reis mit Shiitake Pilzen und Schweinefleisch) und einen kleinen Nachtisch (Taiwanische Ananaskuchen) gebacken. Hierzu gab es noch kalte oder auch warme Getränke.

Allen Besucherinnen und Besuchern hat es gut gefallen und geschmeckt. Wir bedanken uns auf diesem Wege nochmal bei allen Besucherinnen und Besuchern für Ihre Teilnahme und möchten alle schon für den nächsten Gottesdienst zum Weltgebetstag in 2024 recht herzlich einladen!

***Eure Kirchenvorstände aus Altenkirchen und Philippstein***



# Spendenübergabe Tafel Wetzlar - Ausgabestelle Braunfels

Im Rahmen des „Lebendigen Adventskalender 2022“ in Philippstein wurde für die Tafel Wetzlar, im Besonderen für die Ausgabestelle in Braunfels, gespendet.

Der Spendenbetrag von 822 € wurde am 26. Januar 2023 an den Tafelleiter, Herrn Christoph Mayer, durch den Kirchenvorstand Philippstein, vertreten durch Pfarrer Jörg Lange, Tanja Schneider und Petra Götz, übergeben.

Bei einer Tasse Kaffee im Tafelcafé konnten die Mitglieder des Kirchenvorstand Philippstein einen Einblick vor Ort bekommen. Herr Christoph Mayer berichtete über ihre Arbeit im allgemeinen und im speziellen über die Ausgabestelle Braunfels und das Tafelcafé.

Das Tafelcafé befindet sich im, von der Stadt Braunfels kostenlos zu Verfügung gestellten, Kurparktreff und steht **donnerstags ab 14 Uhr für alle Bürgerinnen und Bürger in Braunfels offen**. Neben einer Tasse Kaffee und süßem Gebäck ist Raum und Zeit für Gespräche über Gott und die Welt. Das Tafelcafé wird liebevoll gestaltet und betrieben von einem wechselnden Team ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen.



# Abschiedsgruß mit einem großen DANKESCHÖN von Kita-Leiterin Vera Fritsche

Liebe Gemeindemitglieder,

ich möchte Sie darüber informieren, dass ich ab dem 15.03.2023 nicht mehr als Kita-Leiterin in Philippstein anzutreffen bin. Lebensumstände verändern sich und erfordern manchmal Abschied und Neubeginn. Zukünftig leite ich eine größere Ev. Kindertagesstätte. Gerne werde ich mich an die Zeit in der Ev. Kita Philippstein erinnern und ich werde dankbar sein für all meine Erfahrungswerte und Begegnungen in dieser Zeit. Vielen Dank an alle Kinder, Eltern, Netzwerker, den Kirchenvorstand für die sehr gute Zusammenarbeit, den Zusammenhalt in guten und schwierigen Zeiten und das Vertrauen in den letzten Jahren.

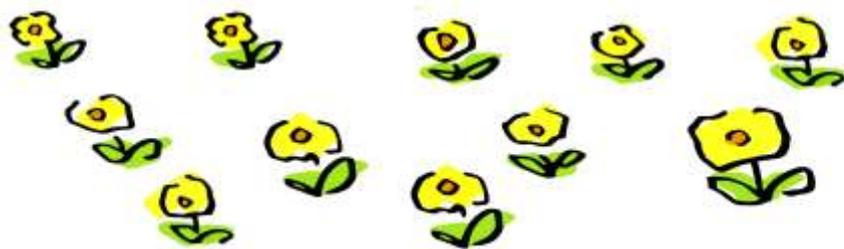


Die letzten Jahre haben uns deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, Hand in Hand zu arbeiten.

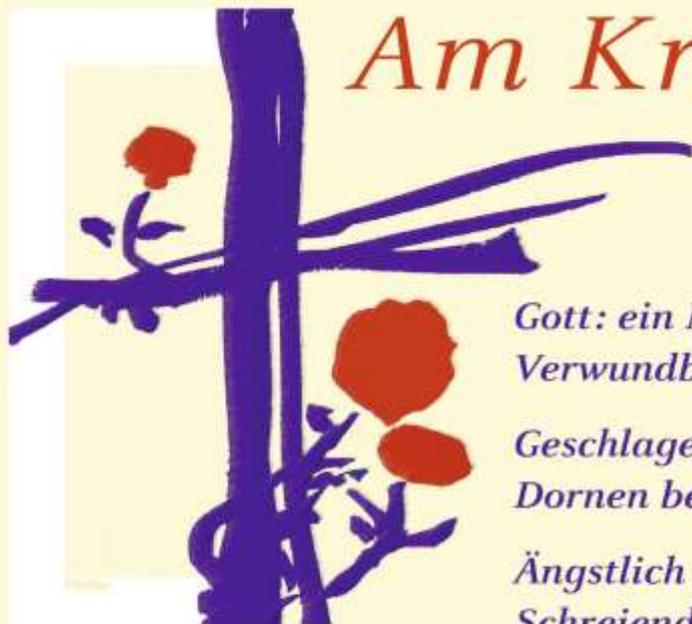
- Eltern, welche einem die Hand reichen ....
- Kinder, die sich in der Kita wohl fühlen....
- Kolleginnen die sich miteinander auf den Weg machen Krisenzeiten zu überstehen, flexibel und offen sind, kreative Möglichkeiten finden um Bildung, Betreuung und Erziehung in unserer Kita weiterhin einheitlich voranzutreiben....

Vielen Dank!

*Vera Fritsche*



# Am Kreuz



*Gott: ein Mensch.  
Verwundbar wie ich.*

*Geschlagen, bespuckt, mit  
Dornen bekrönt.*

*Ängstlich im Garten.  
Schreiend am Kreuz.*

*Ein armseliger Gott?  
Ein glaub-würdiger Gott!  
Einer für mich.*

TINA WILLMS

## STICHWORT KARWOCHE

Die am Palmsonntag beginnende Karwoche vor Ostern ist die wichtigste Woche des Kirchenjahres. Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu auf einem Esel als Reittier in Jerusalem. Biblischen Berichten zufolge wurde er dabei von vielen Menschen freudig mit Palmzweigen als König des Friedens begrüßt. In der Karwoche erinnern Christen an das darauf folgende Leiden und Sterben Jesu und bereiten sich auf Ostern vor, das älteste und höchste Fest der Christenheit.

Am Gründonnerstag, am Vorabend des Karfreitags, gedenken die Christen in Abend-

mahlsgottesdiensten des letzten Mahls Jesu mit seinen Jüngern vor seinem Tod am Kreuz. Dem Neuen Testament zufolge verbrachte Jesus anschließend die Nacht in Todesangst, während seine Jünger schliefen. Daran erinnert der Name Gründonnerstag, der sich nicht von der Farbe Grün ableitet, sondern vermutlich vom althochdeutschen „Grunen“, dem „Greinen“ oder Weinen.

Auch die Bezeichnung der Karwoche stammt wohl aus dem Althochdeutschen. „Kara“ bedeutet Klage, Trauer, die am Todestag Jesu (Karfreitag) im Mittelpunkt des Gottesdienstes steht.

# DIE OSTERGESCHICHTE

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.



Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

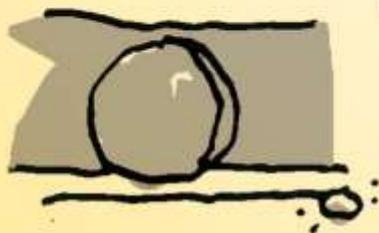
Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.



# Auferstehung



*So viele Träume begraben  
und Hoffnungen zu den Akten gelegt.  
So viele Wagnisse ausgelassen  
und Worte zu sagen versäumt.  
So oft Dir nicht vertraut  
und dem Himmel die Tür gewiesen.  
Verschlossen in dunklen Kammern  
liegt das, was in mir gestorben ist.  
Gott, ich brauche den Engel,  
der Steine beiseitewälzt.  
Der mich bei meinem Namen ruft  
und mein Leben ins Licht bringt.*

TINA WILLMS

## WORUM GEHT'S AN OSTERN?



Zu Ostern feiern Christen ihr größtes und wichtigstes Fest: Die Auferstehung von Jesus Christus. Jesus von Nazareth wurde vor ungefähr 2000 Jahren in Jerusalem hingerichtet, weil er beschuldigt worden war, über die Juden herrschen zu wollen. An seine Kreuzigung wird an Karfreitag erinnert, dem Freitag vor Ostersonntag. Drei Tage nach Jesu Hinrichtung war sein Grab leer. Doch seine Anhänger erzählten sich, dass sie Jesus gesehen hätten – er sei auferstanden. Diese Auferstehung feiern Christen an Ostern. Die Bibel berichtet, dass Hinrichtung und Auferstehung Jesu zur Zeit des jüdischen Passahfestes (oder auch Pessach) stattfand, und das ist im Frühling. Jesus war Jude, und die Christen deuteten das Passahfest um. Deshalb feierten sie fortan Ostern auch im Frühling. Mit der Zeit vermischte sich das Osterfest immer wieder mit anderen Frühlingsbräuchen, und die Christen deuteten einige Rituale aus anderen Kulturen neu.

FRANK MUCHLINSKY  evangelisch.de



# OSTERERFAHRUNG

Der Segen Gottes ist nicht die Garantie, dass es kein Leid und keine Krankheit und keinen Tod gibt im Leben. Er ist die Versicherung, dass Gott uns begleitet in unserem Leben, auch in unseren schwersten Stunden und über den Tod hinaus in ein neues Leben. So hat es Jesus selbst erlebt.

MARGOT KÄSSMANN

## Der Muttertag



Jedes Jahr am zweiten Sonntag im Mai feiern wir den Muttertag. Dabei sind die Möglichkeiten, seiner Mutter zu zeigen, wie sehr man sie liebt, vielfältig und reichen von Blumen über selbstgestaltete Aufmerksamkeiten wie Basteleien, Bilder oder Backwerke bis zum Frühstück am Bett, um einige Beispiele zu nennen. Uns haben in diesem Zusammenhang weiterführende Fragen interessiert: Seit wann gibt es den Muttertag überhaupt? Was ist sein Ursprung? Und wie wird er eigentlich in anderen Ländern gefeiert? Für Sie haben wir eine kleine Rundreise gemacht und die Antworten auf diese und weitere Fragen gefunden.

Seinen Ursprung hat der Muttertag nicht, wie man angesichts der heutigen Kommerzialisierung vielleicht vermuten könnte, im Einzelhandel oder der Werbeindustrie. Vielmehr geht er auf die Antike und damit auf die alten Griechen zurück, die mit einem Fest zu Ehren von Rhea, der Mutter von Zeus, den Mutterkult pflegten.

Geprägt wurde der Muttertag in seiner heutigen Form von der englischen und US-amerikanischen Frauenbewegung. 1865 gründete die US-Amerikanerin Ann Maria Reeves Jarvis eine Mütterbewegung mit dem Namen Mothers Friendships Day. Hier konnten Mütter sich zu aktuellen Fragen austauschen. Eine Mütter-Friedenstag-Initiative „peace and motherhood“ rief 1870 Julia Ward Howe ins Leben mit dem Ziel, Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Söhne nicht mehr Kriegen zum Opfer fallen sollen.

Seit den 1960er Jahren sind in Europa verschiedene Frauenbewegungen und Frauenverbände entstanden. Neben den Friedensprojekten und mehr Frauenrechten engagierten sie sich auch für bessere Bildungschancen bei Mädchen. Für mehr Anerkennung der Mütter trat der in den 1890ern gegründete Internationale Frauenrat ein.

Die Methodistin Anna Marie Jarvis gilt als Schöpferin des heutigen Muttertags. Am 12. Mai 1907 veranstaltete sie ein Memorial Mothers Day in West Virginia, USA – der Tag fiel auf den Sonntag nach dem zweiten Todestag ihrer Mutter. Schnell entwickelte sich daraus eine Tradition und Anna Marie Jarvis machte es sich zum Ziel, einen offiziellen Muttertag zu schaffen. Auch im nächsten Jahr gab es eine Andacht, die sich den Müttern widmete. Sie startete eine Initiative für die Einführung eines offiziellen Feiertags zu Ehren der Mütter und schrieb Briefe an Politiker, Geschäftsleute, Geistliche und Frauenvereine.

**1909** wurde der Muttertag bereits in 45 Staaten der USA gefeiert. Der US-Kongress erließ am 8. Mai 1914 die sogenannte „Joint Resolution Designating the Second Sunday in May as Mother’s Day“ und so wurde erstmals 1914 der Muttertag als nationaler Feiertag begangen.

Mit der steigenden Verbreitung und Kommerzialisierung des Muttertags allerdings wandte sich seine Begründerin von der Bewegung ab. Erfolgreich kämpfte sie für die Abschaffung des Feiertages. Auch international gewann die Idee, Mütter mit einem besonderen Tag zu ehren, immer mehr Anhänger. In Großbritannien wurde das Konzept Muttertag schnell angenommen und verbreitete sich von dort aus weiter in der Schweiz (1917), Finnland und Norwegen (1918), Schweden (1919) und Österreich (1924) folgten.

In den Jahren 1922/1923 gelangte die Bewegung auch nach Deutschland: Hier zierten Plakate mit der Aufschrift „Ehret die Mutter“ die Schaufensterscheiben und unter Federführung des Verbands Deutscher Blumengeschäftsinhaber wurde dieser Tag als „Tag der Blumenwünsche“ gefeiert. Der erste deutsche Muttertag fand am 13. Mai 1923 statt. Natürlich bot ein solcher Feiertag verschiedenen Gruppierungen und politischen Ideologien auch Anlass, diesen mit ihren jeweiligen eigenen Zielen und Geisteshaltungen zu verknüpfen. So nahm beispielsweise die Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit ab 1926 die Propagierung des Muttertages auf und legte ihn als offiziellen Feiertag fest.

In der DDR dagegen feierte man den Internationalen Frauentag am 8. März – und verzichtete auf den Muttertag.

Im Nachkriegsdeutschland beging die Bundesrepublik ihren ersten Muttertag im Jahr 1950. Dieser Tag genießt seither eine Sonderstellung – und das obwohl er kein gesetzlicher Feiertag ist, sondern auf Übereinkünften von Wirtschaftsverbänden basiert: Blumenläden dürfen an diesem Tag beispielsweise in aller Regel geöffnet bleiben.



# HIMMELFAHRT:

## Vatertag, auch – und nicht nur – für Jesus

Die Ostergeschichten im Neuen Testament sagen aus, dass Jesus nicht im Tode geblieben ist, sondern lebt. Sie betonen, dass der Gekreuzigte derselbe ist wie der Auferstandene. Ausdruck dieser Identität sind die Wundmale der Kreuzigung auch am Leib nach der Auferstehung. Auch wenn dieser Körper nach der Auferstehung ein anderer ist, so ist Jesus doch derselbe. Er begegnet nach seiner Auferstehung verschiedenen Menschen – bis zu seiner Himmelfahrt. Sie ist das Ende dieser Begegnungen.

Die Himmelfahrt ist Sinnbild dafür, dass Jesus nicht mehr unter uns Menschen auf der Erde weilt. Der Himmel ist danach kein geografischer Ort („sky“), sondern der Herrschaftsbereich Gottes („heaven“). Wenn es im Glaubensbekenntnis heißt: „...aufgefahren in den Himmel“, bedeutet dies nach christlichem Verständnis, dass der auferstandene Christus „bei Gott ist“. Im späteren Schluss des Markusevangeliums heißt es in bildhafter Sprache: Er „setzte sich zur Rechten Gottes“ (Markus 16,19).

Himmelfahrt ist die Erklärung dafür, dass Jesus zwar lebt und regiert, aber nicht mehr in körperlicher Gestalt bei seinen Jüngern ist. Matthäus und Markus bemühen

diese Deutung nicht, sondern beschließen ihr Evangelium mit Sendungsworten – sie stellen ein Vermächtnis und Auftrag dar, Jesu Botschaft in die Welt zu tragen. Von da an ist Jesus weiterhin bei seinen Jüngern, allerdings mit seinem Geist, für den es im Neuen Testament verschiedene Namen gibt: Tröster oder Beistand – oder „Heiliger Geist“, wie es im Glaubensbekenntnis heißt. Mit diesem Geist, mit Jesu Geist, mit dem Heiligen Geist, so glauben es Christen, ist Jesus auch heute noch unter ihnen. Im Geist, nicht leibhaftig, bleibt Jesus heute gegenwärtig. Dieser Geist ermöglicht es Christen, Gott Vater zu nennen, weil Gott auch der Vater Jesu Christi ist.

Bildhaft kommt dieser Geist beim ersten Pfingstfest zu den Urchristen, durch den Geist ist Gott jetzt bei ihnen – bis zum heutigen Tage, so das biblische Zeugnis. Christi Himmelfahrt ist ein Bild dafür, dass er nicht mehr auf der Erde ist. Das ist keine zentrale Glaubensaussage. Entscheidend ist dage-

gen, dass Jesus bei Gott ist, den alle Menschen durch ihn auch Vater nennen können. So verstanden ist Himmelfahrt Vatertag – auch und gerade für Christen.

RALF PETER REIMANN



# JETZT ist die ZEIT

Mk 1,15

*Hoffen.  
Machen.*



Deutscher Evangelischer  
Kirchentag Nürnberg  
7.–11. Juni 2023

[kirchentag.de](http://kirchentag.de)

# Pfingsten

## Pfingsten



Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?



Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.



Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

# DER GEIST WEHT, WO ER WILL



Wild und laut geht es zu, wenn die Heilige Schrift vom Gottesgeist erzählt: Als stürmisch wehender Wind, als lodernes Feuer, fließendes Wasser, schnell dahinziehendes Wolkengebilde erscheint er in der Bibel. Bewegung. Energie. Schöpfungskraft. Das genaue Gegenbild zu Trägheit und Tod. Gottes Geist setzt Menschen in Bewegung, er inspiriert und treibt an, er bringt sie in Beziehung zu Gott und entfacht ihre Liebe und Solidarität untereinander.

„Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm“, heißt es im Pfingstevangelium. Dass jeder die Apostel in seiner eigenen Sprache reden hört, ist den Menschen gar nicht geheuer: „Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos.“ Wir verstehen unter Geist gern etwas Vornehmes, Leises: Intellekt, Verstand, die Fähigkeit, brillant zu denken und geschliffen zu formulieren. Ganz anders die Zeugen des ersten Pfingstereignisses

damals in Jerusalem. Sie waren verstört, verunsichert, ja von Angst erfüllt.

Gottes Geist ist eine Gabe, die verwirrt, verändert, Leben und Hoffnung weckt. In der Schöpfungsgeschichte schwebt er über den Wassern. Der Prophet Ezechiel erzählt von einem Feld voller Totengebeine, er meint die nach Babylon verbannten Juden. Aber kaum fährt Gottes Geist in die morschen Knochen, werden sie lebendig, stellen sich voller Tatendrang auf die Füße. Jesus wird im Synagogengottesdienst in seiner Heimatstadt Nazareth behaupten: „Der Geist des Herrn ruht auf mir“ – und auf viel Skepsis stoßen.

Der Heilige Geist transportiert etwas von Gott zum Menschen: Leidenschaft, Sehnsucht, spirituelle Energie, Glaubenskraft. Im Geist ist Gott unter den Menschen gegenwärtig. Im Geist erfindet Gott sich neu, macht Gott sich klein, um bei den Menschen sein zu können.

Aber dieser Geist „weht, wo er will“, niemand kann ihn pachten, er hält sich nicht an Grenzen und heilige Hierarchien, die ihn zähmen wollen. In der Geschichte des Christentums drohte der mächtig brausende Atem Gottes bald zu einem sterbensmatten Hauch zu verkümmern, aus der kräftig flatternden Himmelstaube sollte ein fügsames Haustier werden. Zum Glück gab es Gegenbewegungen, und es gibt sie bis heute.

Zum Glück schwirrt er immer noch frei herum, der Gottesgeist. Er taucht dort auf, wo man ihn nicht vermutet. Er sorgt für Überraschungen, bringt die gewohnten Abläufe durcheinander.

CHRISTIAN FELDMANN



# Im Mai

Trotz allem  
strecken sich wieder  
Triebe ins Licht.

Blüten und Blätter  
kriechen aus ihren Knospen.

Jahr für Jahr  
sagt das Leben:  
Ich bin wieder da!

Ich wünsche dir,  
dass der Mai dich ansteckt  
mit seinem trotzigen „Ja“  
zum Leben.

TINA WILLMS

# Im Juni

Ich wünsche dir,  
dass du den Schatz  
deines Lebens heben  
und würdigen kannst.

Einmal nur gibt es dich  
auf der Welt.

Dein Lächeln,  
dein Händedruck,  
deine Worte.

Was du erlebt hast,  
ist einzigartig,  
unverwechselbar die Spuren,  
die du gelegt hast.

Die Welt wäre anders,  
gäbe es dich nicht.

TINA WILLMS



# ABC des Menschenbenehmens



## Die Zehn Gebote garantieren Menschenwürde

Die Zehn Gebote bekräftigen in der hebräischen Bibel Gottes Bund mit seinem Volk und fassen seine Weisungen zusammen. Die heute übliche Fassung hat zwei unterschiedliche Teile: erst einmal drei Gebote, welche die Beziehungen der Menschen zu Gott regeln, und dann sieben Verbote, die ihren Umgang miteinander betreffen. Bibelwissenschaftler und Ethiker sprechen vom Dekalog (griechisch „deka logoi“, zehn Worte).

Der Dekalog ist in einem jahrhundertelangen Prozess gewachsen. Alles begann in den Nomadenstämmen, die durch die Wüste wanderten und aus denen später das Volk Israel wurde: Hier bildete sich allmählich ein Regelwerk heraus, um das Zusammenleben zu ordnen und unter ein religiöses Bekenntnis zu stellen. Später, als Könige über Israel und Juda herrschten, hat man diese Sippenüberlieferungen zu der heute bekannten Gestalt des Dekalogs kombiniert – aber in verschiedenen Varianten überliefert. Das geschah zwischen dem zehnten und dem siebten vorchristlichen Jahrhundert.

Lange schwelte unter den Bibelexperten der Streit, welche Variante älter ist. Heute interessieren sie sich eher für die Einbindung des Dekalogs in das jeweilige literarische Umfeld und sein Verhältnis zu den späteren biblischen Gesetzessammlungen. Die meisten altorientalischen Gesetzestexte formulierten etwa so: „Wenn du dies und das tust, wirst du folgendermaßen bestraft!“ In den Zehn Geboten heißt es dagegen lapidar: „Du sollst nicht morden ... du sollst nicht die Ehe brechen.“

Das ist die Sprache des Ethos, nicht des Rechts. Es geht nicht um Sühne und irgendwelche exakt definierten Verfehlungen aus der Vergangenheit, sondern um Wegweisung für die Zukunft: So sollst und darfst du leben, wenn du glaubst. Solche Kräfte wachsen dir zu, wenn du mit Gott verbunden bist. Deshalb steht am Anfang der Zehn Gebote die majestätische Selbstvorstellung eines Befreiergottes, der das Glück seiner Menschen will und in der Geschichte handelt: kein Himmelstyrann, der den Menschen ihre Freiheit beschneiden will, sondern ein guter Schöpfer, der ihnen Lebensmöglichkeiten eröffnet.

Die Zehn Gebote verbinden alle großen Religionen und können auch als Grundlage einer „weltlichen“ Ethik dienen. Thomas Mann nannte sie „das Kurzgefasste“, das „ABC des Menschenbenehmens“. Ihre absolute Geltung kann verhindern, dass sich irgendeine menschliche Herrschaft absolut setzt.



# für Neugierige RELIGION

## IST GOTT ZU ALLEN ZEITEN GLEICH?

Im Jahr 1938 hatte die evangelische Kirche eine besondere Losung: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ – ein Bibelvers aus dem Brief an die Hebräer (13,8). Der Vers sollte in dieser historischen Lage den Glauben stärken und die unverrückbare Geltung der christlichen Botschaft betonen: das Vertrauen in die universelle Liebe und Güte Gottes, die der Jude Jesus aus Nazareth gelehrt und vorgelebt hatte. Vom 9. auf den 10. November 1938 setzten Nazitrupps Synagogen und jüdische Versammlungsräume sowie Tausende Geschäfte jüdischer Besitzer in Brand, verwüsteten jüdische Friedhöfe. Sie misshandelten Jüdinnen und Juden, ließen sie verhaften oder gar töten. Die Reaktionen aus den Kirchen waren kläglich: Statt eines weltweit vernehmbaren Aufschreis waren nur verzelte, verhaltene Proteste zu hören.

Jesus Christus sei Ebenbild des unsichtbaren Gottes, heißt es in der Bibel (Kolosser 1,15). Wer von Jesus auf Gott zurückschließt, kann Gott nicht auf bestimmte Eigenschaften festlegen, Gott bleibt unsichtbar. Man erkennt aber die Haltung: Auch Gott ist und bleibt den Menschen zugewandt, auch Gott schont sich selbst nicht in seiner Liebe zu ihnen.

Doch der Gott, an den unsere Vorfahren glaubten, machte die Herrschenden stark und die Untertanen schwach. Er zog mit dem Kaiser in den Ersten Weltkrieg. „Gott mit uns“ stand auf preußischen Koppelschlössern. Man glaub-

te an einen Gott, der nur dem eigenen Volk zugewandt war. Das Gottesbild klammerte jenen Christus aus, der vorbehaltlos alle Menschen annahm, nicht nur Angehörige seines Volkes; der auch Feinde zu lieben lehrte. „...gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“: Nicht starres Prinzipiendenken und Besserwissererei sprechen daraus, sondern Vertrauen in die Zukunft und Gelassenheit. Ulrich Fischer (1949–2020), evangelischer Theologieprofessor und badischer Bischof, beschrieb es so: „So wie Jesus Christus damals die Menschen geliebt hat, so liebt er uns heute. So wie er damals vergeben hat, so vergibt er heute. So wie er damals...neue Dimensionen des Lebens eröffnet hat, so tut er dies heute.“

Die Gottesvorstellungen der Menschen unterscheiden sich sehr, so wie sich auch die Hoffnungen der Menschen unterscheiden. Krebskranke hoffen, den Krebs zu besiegen. Politische Gefangene erhoffen sich Freiheit. Gewaltopfer, dass ihnen Gerechtigkeit widerfährt. Queere Menschen, dass sie genauso respektiert werden wie alle anderen. Aber gemein ist ihnen: Sie können auf diesen immer ansprechbaren, immer zuverlässigen Gott setzen.

EDUARD KOPP

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)

# Die Wette

„Wetten, dass Sie mit Gott glücklich werden?“ Derjenige, der zu dieser außergewöhnlichen Wette einlädt, wurde am 19. Juni 1623 Clermont in Frankreich geboren. Blaise Pascal, der dazu auffordert, mit Gott die Probe aufs Exempel zu machen, ist alles andere als ein oberflächlicher Spielertyp. Das Universalgenie hat eine Entwicklung durchschritten, die ihn vom Naturwissenschaftler zum Philosophen und tiefgläubigen Christen führt.

Neben die reine naturwissenschaftliche Neugierde tritt bei Pascal der Drang, anderen durch seine Begabung zu helfen. Sein Vater war nach Rouen versetzt worden, wo er die Steuereinnahmen neu zu regeln hatte. Um ihm diese Arbeit zu erleichtern, konstruiert Pascal in angestrengter Tag- und Nachtarbeit die erste mechanische Rechenmaschine.

Ein mystisches Erlebnis muss den Naturwissenschaftler endgültig zum Christentum gewendet haben. Wir wissen von dieser sogenannten „Feuer-Nacht“ nur durch Pascals geheime Aufzeichnung, dem sogenannten „Mémorial“. Das ist ein Zettel, den man nach seinem Tod im Futter seines Rocks eingenäht gefunden hat. Der Zettel ist handschriftlich datiert auf das „Jahr der Gnade 1654. Montag, den 23. November“.

Pascal hat den lebendigen Gott erfahren – Gott, der weder durch den Geist der Mathematik noch der Philosophie zu ergründen ist. Im „Mémorial“ heißt es unter anderem: „Jesus Christus. Ich habe mich von ihm getrennt. Ich bin vor ihm geflohen, habe mich losgesagt von ihm,



Der französische Philosoph, Mathematiker und Physiker Blaise Pascal (1623–1662; Sammelbild der Gutermann-Nähseidenfabrik um 1920).

*habe ihn gekreuzigt. Möge ich nie von ihm geschieden sein! Nur auf den Wegen, die das Evangelium lehrt, kann man ihn bewahren. Vollkommene und liebevolle Entsagung.“*

Pascal plant, eine Verteidigungsschrift des Christentums zu verfassen. Mit mathematischer Schärfe will er seine gebildeten Zeitgenossen bis an die Grenze heranzuführen, wo der Glaube an Jesus Christus beginnt. Da aber selbst ein Pascal die Glaubensinhalte nicht beweisen kann, fordert er seine

Leser mit einer Wette heraus, das Glaubenswagnis einzugehen und bewusst sein Leben mit Gott zu gestalten: „Wetten, dass Sie mit Gott glücklich werden?“

Pascal ist über die Abfassung von scharfen Gedankenentwürfen und groß angelegten Skizzen nicht mehr hinausgekommen. Er stirbt nach einem Leben voller Krankheit und körperlicher Schwäche am 19. August 1662 im Alter von 39 Jahren. Allerdings wurde die Materialsammlung sieben Jahre nach seinem Tod herausgegeben unter dem Titel „Pensées“ – zu Deutsch: „Gedanken“. Wahrscheinlich haben gerade deshalb seine „Gedanken“ bis heute ihre große Faszination behalten, weil sie unvollendet geblieben sind.

Auch mit Blick auf die „Pensées“ erfüllt sich das Lebensmotto von Pascal: „Es ist nicht auszudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens machen kann, wenn wir sie ihm ganz überlassen.“



## Auferstehung Jesu



Sessel, Igel, Ostereier, Zeitung, Kutsche

**amen**

www. **WAGHNBINGER**.de





# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Jesus bleibt bei uns

Jesus ist am Kreuz gestorben. Seine Freunde sind traurig – wie soll es nun ohne ihn weitergehen? Am Ostersonntag besucht eine Frau das Grab. Doch es ist offen! Jesu Leichnam ist weg und ein Engel sagt, dass Jesus lebt. Er hat den Tod besiegt! Er ist wieder mit Gott vereint. Alle Jünger und Freunde feiern ein Festessen – und es ist, als sei Jesus bei ihnen.



Was zündet man in der Osternacht an?  
Bringe die Buchstaben in die richtige  
Reihenfolge, dann erfährst du es.

Treffen sich zwei Rühreier an Ostern.  
Sagt das eine zum anderen: Ich bin  
heute so durcheinander.

Rätsel: Wenn ich wüsste, wer das ist,  
der immer mit zwei Löffeln frisst?  
Auflösung: Hase

## Dino-Eier zu Ostern

Stecke eine kleine Dino-Figur in einen Luftballon und fülle ihn mit Wasser. Lege den Ballon in einer Schüssel ins Tiefkühlfach, bis er gefroren ist. Nimm ihn heraus und schneide das Eis-Ei aus dem Ballon. Der Dino schlüpft bald aus!



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [hallo-benjamin.de](http://hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)

Lösung: Osterfeuer





# Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

## Jesus verspricht Hoffnung

Seit Jesus gestorben und auferstanden ist, sind merkwürdige Dinge passiert. Jetzt setzt sich Jesus sogar zu den Jüngern an den Tisch, verteilt Brot und isst mit ihnen. „Seid hoffnungsvoll“, sagt er. „Ich verspreche euch: Immer wenn ihr das Brot brecht und esst, bin ich bei euch.“ 40 Tage



nach Ostern führt Jesus seine Jünger hinaus auf einen Hügel. Er segnet sie. Dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke am Himmel. Aber sie wissen, Gott ist ganz nah.

Ich habe die Feuerwehr angerufen – die haben meine Nummer gelöscht.

Ich habe beim Bäcker angerufen, aber da war nur die Mehlbox dran!

Ich habe ein Brötchen angerufen, aber es war belegt!

Ich habe einen Joghurt fallen lassen – er war nicht mehr haltbar.

## Der verrückte Ballon

Erwärme und dehne einen Luftballon ein wenig. Dann steck vorsichtig einen Tischtennisball durch den Luftballonhals in den Ballon. Blase den Ballon auf und verknote ihn gut. Werf ihn in die Luft und versuche, ihn zu fangen. Gar nicht so einfach, was?



## Herzkekuchen für Mama und Papa

Mische einen Sandkuchenteig mit pinker Lebensmittelfarbe. Backe den Kuchen, lass ihn abkühlen und stürze ihn aus der Form. Dann bereite einen Schoko-Rührkuchenteig zu. Fülle die Hälfte der neu vorbereiteten



Kastenform damit. Schneide den pinken Kuchen in Scheiben und steche Herzen aus. Setze diese dicht an dicht in den Teig. Fülle die Form mit dem Rest des Schokoteigs auf. Backe den Kuchen im Ofen fertig.



## Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [hallo-benjamin.de](http://hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Menschenfischer

Jesus begegnet am See Genezareth Andreas, Simon und den anderen jungen Fischern. Sie sind eben von einem erfolglosen Fischzug zurückgekommen. Jesus fährt noch einmal mit ihnen raus. Volle Netze! So viele Fische wie nie! Aber Jesus sagt: „Werdet Menschenfischer!“ Er meint: Findet mehr Anhänger der neuen Botschaft von Gottes Liebe.

Die Fischer verlassen ihre Boote, Netze und ihr Zuhause. Sie folgen Jesus und werden seine Jünger. Später, nach Jesu Tod, sind sie auch seine Erben und Botschafter. 50 Tage nach Jesu Auferstehung erscheint ihnen der Heilige Geist, um sie zu entflammen und zu begeistern für ihre Aufgabe: die Botschaft Jesu zu predigen und in die Welt zu tragen. So ist die Kirche, die Gemeinschaft der Christen geboren.



**An Pfingsten hat die Kirche Geburtstag:  
Herzlichen Glückwunsch!**

### Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand...  
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



Was zeigt Benni seinen Freunden?

## Erdbeerspieße

Wasche und zupfe zwei Handvoll Erdbeeren. Stecke die eine Hälfte vorsichtig auf Holzspießchen. Zerquetsche mit einer Gabel die andere zu Mus. Verrühre das Mus mit einem Schälchen Sahnejoghurt und einem Päckchen Vanillezucker. Jetzt kannst du die Erdbeerspieße in den Dip tunken – Guten Appetit!



Illustration: Bente Böhme





## Ukraine: Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Diakonie Katastrophenhilfe, Evangelische Bank  
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02, Stichwort: Ukraine Krise  
[www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden](http://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden)

Mitglied der  
**actalliance**

**Diakonie**   
**Katastrophenhilfe**



# Erdbeben in der Türkei und Syrien: Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Evangelische Bank  
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02  
Stichwort: Erdbebenhilfe Türkei Syrien  
[diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden](https://diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden)

Mitglied der  
**actalliance**

**Diakonie**   
**Katastrophenhilfe**



# Unsere Gottesdienste von April bis Juni 2023

## Altenkirchen

## Philippstein

<b>Samstag, 01.04.23</b>	_____	<b>17:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl anlässlich der Konfirmationsjubiläen (Pfarrer Jörg Lange)</b>
<b>Sonntag, 02.04.23 <i>Palmsontag</i></b>	<b>14:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl anlässlich der Konfirmationsjubiläen (Pfarrer Jörg Lange)</b>	_____
<b>Karfreitag, 07.04.23</b>	<b>Aufgrund des Charakters dieses Feiertages, schweigen die Glocken bis zum Ostermorgen!</b>	
	<b>09:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Jörg Lange)</b>	_____
<b>Oster- sonntag, 09.04.23</b>	_____	<b>10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Jörg Lange)</b>
<b>Samstag, 22.04.23</b>	<b>14:00 Uhr Trauung von Lisa und Kevin Diehl (Pfarrerinnen Christine Lindemann)</b>	_____
<b>Sonntag, 23.04.23</b>	<b>10:00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Jörg Lange)</b>	<b>11:00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Jörg Lange)</b>
<b>Sonntag, 14.05.23</b>	<b>11:00 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden vor der ev. Kirche in Brandoberndorf (Pfarrer Jörg Lange)</b>	
<b>Donnerstag, 18.05.23 <i>Himmelfahrt</i></b>	<b>15:00 Uhr Raum Ost Gottesdienst vor der ev. Kirche in Brandoberndorf</b>	
<b>Samstag, 20.05.23</b>	<b>15:30 Uhr Konfirmations- gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Jörg Lange)</b>	<b>13:00 Uhr Konfirmations- gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Jörg Lange)</b>
<b>Pfingst- sonntag, 28.05.23</b>	<b>10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Vorstellung der neuen Konfirmanden aus beiden Gemeinden in Philippstein (Pfarrer Jörg Lange)</b>	
<b>Sonntag, 18.06.23</b>	<b>10:00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Jörg Lange)</b>	<b>11:00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Jörg Lange)</b>